

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshäften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Beilagen auf den Anzeigen nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig

Nr. 92.

Sonnabend, den 16. November 1907.

17. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches

Bretinig. Ein von der Kgl. Kreis-hauptmannschaft als Konsistorialbehörde ausgestelltes ehrendes Anerkennungs-schreiben ist am Dienstag Herrn Gemeindevorstand Ab. Begold durch den hiesigen Kirchenvorstand überreicht worden. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: Herrn Gemeindevorstand Begold u. Am bevorstehenden 13. Novbr. vollenden sich 25 Jahre seit dem Tode, da Sie zu dem Amte eines Kirchenvorstandsmitgliedes gewählt worden sind. Der unterzeichneten Konsistorialbehörde ist dieser Ihr Jubeltag ein erwünschter Anlaß, Ihnen für Ihr treues, hingebendes, opferwilliges Wirken im Dienste der Kirche zu danken, Ihre volle Anerkennung Ihnen dafür auszusprechen und damit den Wunsch zu verbinden, daß es Ihnen noch viele Jahre vergönnt sein möge, zum Segen der Kirche in Ihrer Gemeinde zu wirken und manche Frucht Ihres Wirkens zu schauen. Ausdrücklich sei noch bezeugt, daß dieses Glückwunschschreiben Ihnen zugleich im Einverständnis mit dem Evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium, das Ihnen bereits bei Ihrem Scheiden aus der Parochie Hauswalde eine Anerkennungsurkunde hat zu Teil werden lassen. (Folgt Unterschrift.)

Bretinig. Da unser Ortspfarrer mit der vikarischen Verwaltung des Pfarramtes Hauswalde vom Konsistorium beauftragt worden ist, muß am Totenfestsonntage, am beiden Gemeinden gerecht werden zu können, in Bretinig der Gottesdienst in der Weise verlegt werden, daß die Frühgottesdienste schon um 8 Uhr, der Vormittagsgottesdienst verbunden mit heiligem Abendmahl bereits um 1/2 9 Uhr beginnt. Der liturgische Nachmittagsgottesdienst verbunden mit heiligem Abendmahl muß am Totenfest dieses Mal nachmittags 5 Uhr, statt wie sonst üblich nachmittags 3 Uhr abgehalten werden. — Am Bußtage bleibt die alte Ordnung bestehen, also vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit heiligem Abendmahl, nachmittags 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst; sämtliche obengenannten Gottesdienste finden durch Pfarrer Kränkel statt.

Hauswalde. Hierdurch wird bekannt gegeben, daß am Bußtage vormittags 9 Uhr Gottesdienst stattfindet. Nachmittags 2 Uhr soll Abendmahlsgottesdienst durch Herrn Pfarrer Kränkel aus Bretinig abgehalten werden, ebenso findet am Totenfest nachmittags 2 Uhr Abendmahlsgottesdienst durch denselben statt.

Dhörn. Sonntag, den 10. November, abends gegen 8 Uhr entfernte sich die im hiesigen Oberdorf 12b wohnhafte geisteschwache Ehefrau des Wandwebers Friedrich August Prescher heimlich aus ihrer Wohnung und irrt, wie im Vorjahre, wahrscheinlich obdachlos in der Umgegend umher. Im vorigen Jahre wurde sie in der Hoyerswerdaer Gegend aufgegriffen. Bekleidet ist sie diesmal mit blaugrauem Rocke, Tricottoilette, Sommer- und Winterjackett, schwarzer Schürze, schwarzem Shawl mit weißen Streifen und hohen Schuhen. Sie trug einen Regenschirm und einen schwarzen Handford. Sie heißt Auguste Wilhelmine Prescher und ist 52 Jahre alt. Etwaige Wahrnehmungen wolle man freundlichst ihrem obengenannten Ehemanne melden.

Bischofswerda. Am Sonntag fand im Restaurant „Deutscher Krug“ hier die Schlußfeier der Vertreter des Zentralausschusses für den ersten 103er Regimentstag

in Bischofswerda statt. Der herrlich verlaufene Regimentstag hat leider nicht den erhofften finanziellen Erfolg gehabt. Er schließt vielmehr mit einem Fehlbetrag von 661 Mark 66 Pf. ab, der von den 103er Vereinen Dresden, Bautzen, Bischofswerda und Riesa aufgebracht wird.

Bautzen. Was alles passieren kann! In einer sonderbaren Operation wurde am Sonntag ein hiesiger Klempnermeister namens B. — gerufen. Es mochte bald 10 Uhr sein, als plötzlich des Klempners Hausglocke von einem atemlosen Herrn in Bewegung gesetzt wurde. Doch der Meister war unglücklicher Weise nicht zu Hause; er sah am Stammtisch beim Abendessen, wo er denn auch von dem um Schere und Feile bittenden Eilboten glücklich angetroffen wurde. Doch was war denn eigentlich los? Nun man höre und raune! Die Ursache dieser abendlichen Sonntagsjense bildete ein emailliertes sogenanntes — Nachgeschirr! Ein etwa zwei Dente zählender Junge einer hiesigen Familie hat höchstwahrscheinlich „Solbaten spielen“ wollen, wobei ihm der fragliche Topf als Helm dienen sollte. Doch das Unglück schreitet schnell! Der kleine Kopf verschwand ganz in dieser eigenartigen Bedeckung und, was das Schrecklichste war, der Topf ging nicht wieder herunter; man konnte ziehen und zerren wie man wollte. In ihrer Angst alarmierte nun die Mutter die Hausbewohner. Hilfsbereit eilte sogleich einer derselben zu dem erwähnten Klempnermeister, der den emaillierten Topf aufschneiden sollte. Der Meister bewaffnete sich nun schnell mit Blechschere und Feile, und fort ging es eiligen Schritts in die Richtung Kreuzgaden, wo Meister und Bote in dem Hause verschwanden, in welchem der Kleine mit der „Fechthaube“ ungeduldig seiner Erlösung harrete. Außer nach dem Klempner hatte man auch gleich nach dem Arzte geschickt, dessen Rungstreff es bereits gelungen war, den verwundeten Kopf herunterzuziehen. Alles atmte erleichtert auf und Arzt und Klempnermeister zogen beruhigt von dannen.

Dresden, 13. November. In der zweiten Kammer teilte heute der Finanzminister Dr. v. Rüger mit, daß, nachdem die Verhandlungen über die von Württemberg vorgeschlagene Betriebsmittelgemeinschaft feilschlagend seien, Verhandlungen über bayerische Vorschläge stattfinden, die auf einen Staatsseisenbahnverband abzielen und vor allem eine bessere Ausnutzung des Güterwagenverkehrs gewährleisten sollen. Die loyale Haltung der preussischen Regierung lasse hoffen, daß die außerordentlich schwierigen Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden. Geh. Baurat Ulrich erwähnte, daß über die Frage der Elektrifizierung von Hauptbahnlinien eingehende Untersuchungen stattfinden.

Dresden. König Friedrich August besuchte neulich mit seinen ältesten Söhnen ein Wettrennen, und der Kronprinz Georg zeigte Lust, sein Glück am Totalisator zu versuchen. Als er seinen Vater um die Erlaubnis bat, erhielt er indessen zur Antwort: „Nein, mein Junge, dazu haben wir kein Geld.“

Freiberg. Vor einigen Wochen brannte die in Großsirma gelegene Pappensfabrik „Kurzprinz“ nieder, während der Besitzer Köhler verreist war. Man nahm damals Kurzschluß als Ursache an. Da in der Fabrik nun schon zum dritten Male Feuer ausgebrochen war, ergingen sich die Eingeweihten in

allerlei Vermutungen. Nun wurde am Sonnabend vormittag plötzlich der Fabrikbesitzer Köhler und sein Buchhalter Koch verhaftet. Beide wurden in das Untersuchungsgefängnis am hiesigen Landgericht eingeliefert.

Ein bedauerlicher Jagdunfall ereignete sich auf einer Jagd bei Stauschitz. Der Kammerherr Freiherr v. Spörden erschoss einen 11jährigen Knaben. Ueber den Unfall wird geschrieben: Der Unglücksfall trug sich am Mittwoch auf der von Herrn Forstmeister v. Zehmen veranstalteten Fasanenjagd zu. Nach Beendigung des dritten Treibens war einer der Jagdgäste, Herr Kammerherr v. Spörden, im Begriff — von der Treiberlinie abgewendet —, sein Gewehr zu entladen. Eine Anzahl der zum Treiben verwendeten Knaben drängte sich an den Platz des Herrn v. Spörden, um die abgeschossenen Patronenhülsen aufzusammeln; in diesem Gedränge stieß einer der Knaben — der 11jährige Max Riemich aus Stauschitz — heftig mit der Brust an das Gewehr des Herrn v. Spörden, wobei sich ein Schuß entlud. Die gesamte Schrotladung drang dem unglücklichen Knaben in die linke Brustseite, wodurch sein sofortiger Tod herbeigeführt wurde. Die Feststellung des Tatbestandes geschah durch den bei der Jagd anwesenden Gendarm und den Gemeindevorstand von Stauschitz. Der sofort herbeigeholte Arzt Dr. Diewitz vermochte nur noch zu bestätigen, daß der Tod unmittelbar nach dem Schusse eingetreten sein müsse. Selbstverständlich wurde die Jagd sofort abgebrochen. Die Schuldlosigkeit des unglücklichen Schützen ist durch die mittlerweile erfolgte gerichtliche Untersuchung bestätigt. Kammerherr v. Spörden hat der Mutter des erschossenen Knaben, der Witwe Riemich, einen Betrag von 3000 Mark überweisen, dessen Zinsenertrag als Beihilfe zur Erziehung der vier der Mutter noch verbliebenen Kinder dienen soll; auch hat er eine Hypothek von 600 Mark, die auf dem Hausgrundstück der Witwe stand, abgelöst.

Die Entfärbung eines Kindes bildet in Rohwein das Tagesgespräch. Das 12jährige Mädchen (Pflgerkind) des Fabrikdirektors Namenapp (?) in Böhrigen besuchte die Schule in Rohwein und fuhr täglich mit der Bahn nach Böhrigen. Dieser Tage wurde nun das Kind auf dem Bahnhofe von einem unbekannten Manne angesprochen, der dasselbe in ein bereitstehendes Automobil hob und davonjagte. Wie man hört, ist der Automobilfahrer der leidliche Vater des Mädchens gewesen.

Vor Spitzbuben ist nichts sicher. Ein Stück Wald ist tatsächlich dem Besitzer der Oberpöcker Flur, Otto Auerbach, von seinem dort liegenden Waldgrundstück gestohlen worden. Als er dieser Tage daselbst nach dem Rechten sehen wollte, gewahrte er zu seinem größten Erstaunen, daß ohne seine Einwilligung ein größeres Stück Wald abgeschlagen und der Baumbestand teilweise schon abgefahren war.

Ein Feuerwehrmann als Brandstifter. Das in der Nacht zum Dienstag in Oberlungwitz bei Hohenstein-Ernstthal ausgebrochene Schadenfeuer, bei dem mehrere Gebäude des Herrn Coder gehörigen Gutes vollständig niederbrannten und bei dem viele landwirtschaftliche Maschinen, Futtermittel sowie die vollständige Habe des Schweizers Töpfer und des Abtrigen Gefindes verbrannten, ist von dem Feuerwehrmann Jung, Vater einer zahlreichen Familie, angelegt worden. Jung war erst in

der Feuerwehrversammlung gewesen und stieg auf dem Nachhausewege nach seiner im Stück davon liegenden Wohnung in das Coder'sche Gehöft ein, wo er das Feuer im Seitengebäude anlegte. Gerade als er im Begriff war, über den Baum zu springen, wurde er von einem vorübergehenden Nachschußmann erlappt, nach heftiger Gegenwehr festgenommen und gefesselt. Er hat die Tat schon eingestanden und wurde am Dienstag vormittag ins Amtsgericht Hohenstein-Ernstthal eingeliefert. Hier hat es innerhalb eines Jahres siebenmal gebrannt; man vermutet deshalb, daß diese Brände auch von Jung angelegt worden seien. Die Scheune und das Wohnhaus des umfangreichen Gutes blieb erhalten. Coder hat versichert, die Familie Töpfer aber nicht Jung hat schon drei Feuer eingestanden.

Leipzig. Der Inhaber der hiesigen Schwammgroßhandlung, Joseph Leiserowitsch, ist mit Hinterlassung größerer Schulden verschwunden. Die Passiven betragen etwa 150 000 Mk., Aktiva sind fast nicht vorhanden, da ein Gläubiger das Warenlager gepfändet hat. Einige hiesige Bankiers sollen beteiligt sein.

Der frühere Diakonus Ebeling von der Nikolaiskirche in Leipzig, der vor etwa zweieinhalb Jahren wegen der Differenzen, die er mit den Professoren Geheimrat Dr. Bach und Geh. Kirchenrat Dr. Nielsch im Kirchenvorstande der Nikolaisgemeinde gehabt, seines Amtes enthoben wurde, ist am Sonntag wieder in ein geistliches Amt eingeweiht worden. Er ist nun Pfarrer der Kirchgemeinde Erbsdorf bei Brand, zu der auch die in letzter Zeit so viel genannte Stadt Brand gehört, die einzige Stadt Sachsens, die keine eigene evangelische Kirche hat.

Plaue n. L., 12. November. Unter dem Verdachte, den 40jährigen Zimmermann in Unterlosa ermordet zu haben, wurde der 19jährige Zeichner Walter Müller aus einem Nachbarort verhaftet.

Kirchennachrichten von Bretinig.

25. Sonntag nach Trin.: 8 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl (Pfarrer Kränkel). 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Text: Offenbarung Joh. 3, 1—6 (Pfarrer Zottloff).

Geboren: dem Fabrikarb. Ferdinand Alwin Begold eine Tochter.

Getauft: Helene Frida, Tochter des Zimmerers Oskar Florus Philipp. — Olga Gertrud, Tochter des Fabrikarbeiters Max Arthur Horn. — Anna Maria, Tochter des Handelsmannes Richard Clemens Haufe. — Olga Ella, Tochter der ledigen Fabrikarbeiterin Klara Olga Hauffert.

Getraut: Friedrich Karl Weidert, Rutscher in Oporn, mit Anna Linna Seifert von hier.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburten: Emil Kurt, S. des Paders Otto Emil Schneider 67. — Emma Erna, T. des Fabrikarbeiters Clemens Erwin Seifler 134 i.

Eheschließungen: Malergeselle Gustav Heinrich Fischer 228 b und Ernestine Emilie Bähner 226 b.

Sterbefälle: Johannes Eugen, S. des Waffers Otto Hugo Ranke 189, 4 M. 14 T. alt. — Martha Elsa, T. des Fabrikarbeiters Gustav Emil Schurig 103 b, 2 M. 27 T. alt. — Instrumentendauer und Auszügler Ernst Julius Rische 154, 78 J. 4 M. 8 T. alt. — Dierpöschhaffner Friedrich Wilhelm Botter 31, 54 J. 11 M. 28 T. alt.